

90 Jahre Steinsburgmuseum

Mit einem festlichen Empfang im natürlichen Ambiente des Steinsburgmuseums mit Blick auf die Steinsburg, wurde am Samstag (06.07.2019) das 90-jährige Jubiläum des Steinsburgmuseums eröffnet.

Römhild-Waldhaus – „Möge das Steinsburgmuseum im Sinne seines Stifters eine Rüstkammer für die Wissenschaft, eine Quelle der Belehrung und Erbauung für die Bevölkerung und ein hehres Mittel für die Belebung der Heimatliebe werden“, das waren die Worte von Prof. Dr. Alfred Götze zur Einweihung des Museums am 15. September 1929. Sie sollten sich im Laufe des Tages wohl mehrfach bestätigen. Und so sagte der Leiter des Steinsburgmuseums, Dr. Mathias Seidel zur Begrüßung der etwa 100 Ehrengäste und Besucher: „Wenn ich in dieser wundervollen Umgebung meinen Blick auf die Steinsburg richte, dann bin ich froh, hier arbeiten zu können. Bezüglich der Vorbereitungen auf dieses Jubiläum dankte er insbesondere Horst Worliczek, Vorsitzender der Gemeinde der Steinsburgfreunde, „der über Wochen und Monate souverän die Fäden in der Hand hatte“ und als Moderator durch den Jubiläumstag führte. Sein Dank galt seiner Dienststelle in Weimar, dem Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) sowie allen, die dieses Jubiläum.

Blickt man auf die 90 Jahre zurück, dann wird deutlich, dass ein untrennbarer Zusammenhang zwischen der Steinsburgforschung, dem Steinsburgmuseum, der Gemeinde der Steinsburgfreunde, der Stadt Römhild und dem TLDA besteht. Alle, zu unterschiedlichen früheren und jetzigen Zeitpunkten tätigen Personen, haben ihren Anteil, was sich wie ein roter Faden durch diese festliche Stunde zog. In seinen Begrüßungsworten bezeichnete Römhilds Bürgermeister Heiko Bartholomäus Georg Griebe (von 1898 bis 1931 Bürgermeister von Römhild) und Prof. Alfred Götze als Visionäre, die von der Notwendigkeit eines Museums überzeugt gewesen seien und wären wohl sichtlich erfreut über dieses Jubiläum. Auch der Stifter Christian Heurich sollte in verschiedenen Reden und Gesprächen mehrfach erwähnt werden.

Als einen „festen Bestandteil der Museumslandschaft des Landkreises“ bezeichnete der ehrenamtliche Beigeordnete des Landrates, Rolf Kaden, das Steinsburgmuseum und die damit verbundene Forschung und betonte die „regionale Integrität und die Erhaltung unserer Natur“. Das Steinsburgmuseum gehöre neben dem Museum der Kreisstadt (1904) zu den ältesten Museen des Landkreises. Auch hob er die Zusammenarbeit mit Mathias Seidel als Gebietsreferent für Bodendenkmalpflege und der Unteren Denkmalschutzbehörde hervor. Er würdigte vor allem auch die Leistungen der Steinsburgfreunde sowie andere Fördervereine, die sich für eine vielseitige Kulturlandschaft einsetzen. Am Empfang ebenfalls teilgenommen haben die Landtagsabgeordnete Kristin Floßmann, der Kreisstadtbürgermeister Holger Obst sowie Vertreter von Römhilds Partnerstadt Bad Königshofen.

Herzlich begrüßter Gast war die Staatssekretärin für Kultur und Europa, **Dr. Babette Winter**, die im vorigen Jahr den Thüringer Denkmalschutzpreis an die Gemeinde der Steinsburgfreunde in Erfurt überreichte. Sie freue sich, beim Jubiläum dabei zu sein und die Örtlichkeiten persönlich kennenzulernen. Sie bezeichnete das Museum als „wichtigste Bildungsstätte der Ur- und Frühgeschichte“ und werde es auch zukünftig bleiben. Dabei müsse man den Menschen diese reiche Geschichte ihres Lebensraumes noch bewusster und deutlicher machen. Thüringen besitze mit über 60 000 überproportional viele Bodendenkmale in Deutschland, so die Staatssekretärin, weil „die Menschen über Jahrtausende durch die Mitte Europas“ gezogen seien. Sie würdigte noch einmal die Zusammenarbeit vom Land als Museumsbetreiber mit der Stadt als Immobilien-Eigentümer und den Steinsburgfreunden. Wie wohl schon vor 100 Jahren, hänge es auch heute von einzelnen Menschen als Initiatoren ab, wenn es gilt, etwas zu tun. „In der Region ist uns die Museumslandschaft wichtig, auch wenn nicht alles gelingt, aber die Bekenntnis dazu ist uns wichtig“, so Winter.

Dr. Peter Donat, von 1960 bis 1966 Leiter des Steinsburgmuseums, führte seine Besucher ein wenig durch die Geschichte der Archäologie und würdigte in seiner Festrede vor allem auch die Verdienste von Prof. Gotthard Naumann (1902-1972) für seine Arbeit an der Steinsburg. Als sein Vorgänger bei der Leitung des Steinsburgmuseums habe er sich auch intensiv mit der Vermessung der Siedlungen am Großen und Kleinen Gleichberg befasst und alle (Grab)Funde akribisch ausgewertet. Für Naumann seien es persönlich schwierige Bedingungen nach dem Krieg gewesen, als er das Steinsburgmuseum weitergeführt habe. Mit der Wiederaufnahme der Keltenforschung habe er die „Weichenstellung für die neuen Forschungen“ eingeleitet, so Donat.

Im Rahmen des festlichen Empfangs und während des Jubiläumstages erfuhren die Gäste und Besucher in Wort und Schrift einiges zur Geschichte und zum Bau des Steinsburgmuseums, unter anderem durch Bertram Lucke, Sachgebiet Architektur und Thomas Grasselt, Abteilungsleiter Archäologische Denkmalpflege beim TLDA. Es sei ein architektonisch sehr gelungenes und farblich mit der Natur abgestimmtes Bauwerk, hieß es bei den Erklärungen. Einmalig sei es zu diesem

Zeitpunkt auch gewesen, wie der Architekt Karl Behlert auf die Vorstellungen zur Gestaltung des Museums auf Prof. Alfred Götze eingegangen sei. In dieser Zeit keinesfalls selbstverständlich. Den festlichen musikalischen Rahmen gestalteten die Jagdhornbläser aus Haina, die in diesem Jahr auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Ihre festlichen Klänge, unter anderem der Jägerchor aus dem Freischütz und die Festtagspolka hätte wohl auch den Kelten auf der Steinsburg gefallen.